

Stomatitis vesicularis

1. Erreger

Die Stomatitis vesicularis wird durch Viren aus der Gattung der Vesiculoviren der Familie *Rhabdoviridae* (behüllte Viren) ausgelöst. Taxonomisch werden mehrere Spezies unterschieden: *New Jersey vesiculovirus*, *Indiana vesiculovirus*, *Alagoas vesiculovirus* und *Cocal vesiculovirus*. Als Oberbegriff für diese Viren wird umgangssprachlich die englische Bezeichnung *vesicular stomatitis virus* (VSV) verwendet. Die Stomatitis vesicularis im engeren Sinne kommt zurzeit nur auf dem amerikanischen Kontinent vor, nahe verwandte Vesiculoviren zirkulieren jedoch auch in Asien (z. B. Chandipura-Virus in Indien).

1.1. Empfängliche Spezies

Empfänglich sind u. a. Pferde, Rinder, Schweine und seltener kleine Wiederkäuer und Neuweltkameliden. Nach der Infektion kommt es neben einer fieberhaften Allgemeinerkrankung zur Bildung von Bläschen und Erosionen an kutanen Schleimhäuten und unbehaarten Teilen der Haut, insbesondere im Bereich des Mauls und der Hufe bzw. Klauen, aber auch an den Zitzen. Die Veränderungen bei Paarhufern sind klinisch nicht von denen bei der Maul- und Klauenseuche zu unterscheiden!

Beim Menschen wurden Infektionen mit meist grippeähnlichen Symptomen beschrieben. Beim Umgang mit infizierten Einhufern, Rindern oder Schweinen ist daher unbedingt geeignete Schutzausrüstung zu tragen (Schutzstufe 3 gemäß TRBA 462). Diese umfasst mindestens flüssigkeitsdichte Handschuhe, Gummistiefel, Schutzkleidung der Kategorie III (Typ 3B), Augen- und Gesichtsschutz sowie partikelfiltrierender Atemschutz.

1.2. Tenazität

VSV ist in der Umwelt wenig stabil und kann durch gängige Desinfektionsmittel, Säuren oder Basen (pH <4 oder >10), Hitze (>60 °C für mindestens 1 Minute) und UV-Strahlung (starkes Sonnenlicht) leicht inaktiviert werden. Bei niedrigen Temperaturen verlängert sich die Überlebensdauer!

1.3. Vektoren

1.3.1. Belebt

VSV wird sowohl durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, aber auch indirekt durch Insekten übertragen. U. a. wurden Sandmücken (Spezies *Phlebotomus* und *Lutzomyia*), Kriebelmücken (*Simuliidae*) und Stechmücken (Spezies *Aedes*) als Überträger identifiziert. Das eigentliche Virusreservoir ist unbekannt.

Insbesondere verändertes Gewebe von Läsionen enthält große Mengen an Virus. Von den Läsionen gelangt das Virus auch in Speichel und Nasensekret. Kot, Urin und Milch sind in der Regel nicht infektiös, und auch die Übertragung über Aerosole spielt nur eine geringe Rolle.

1.3.2. Unbelebt

Die Verschleppung von VSV durch kontaminiertes Wasser, Futtermittel, Melkzeug, andere Gegenstände, Fahrzeuge usw. ist möglich.

2. Entwesung

Da Insekten eine wesentliche Rolle bei der Übertragung der Stomatitis vesicularis spielen, ist eine Arthropodenbekämpfung auf dem Ausbruchsbetrieb und in der Umgebung unbedingt erforderlich.

3. Anzuwendende Desinfektionsverfahren

3.1. Laufende Desinfektion

Neben einer effektiven Arthropodenbekämpfung trägt auch die strikte Isolation infizierter Tiere entscheidend dazu bei, die Ausbreitung des Erregers zu verhindern. Dabei muss auch zwingend eine laufende Desinfektion wie im Kapitel III 1. beschrieben erfolgen.

3.2. Vorläufige Desinfektion

Da die Stomatitis vesicularis auch auf Menschen übertragbar ist, muss unbedingt eine vorläufige Desinfektion durchgeführt werden. Alle gegen behüllte Viren wirksamen Desinfektionsmittel (DVG-Liste Spalte 7b) sind geeignet, bei der Auswahl und dem Einsatz der Mittel sind aber die Hinweise im Kapitel III 2. zu beachten.

3.3. Schlussdesinfektion

wie im Kapitel V 3.1. beschrieben.

3.3.1. Reinigung

Gemäß Kapitel IV. Wie bei allen behüllten Viren kann durch gründliche Reinigung mit heißem Wasser und Detergens bereits eine erhebliche Reduktion der Viruslast erreicht werden.

3.3.2. Flächendesinfektion

Handelspräparate nach Kapitel V 3.2. (behüllte Viren, DVG-Liste Spalte 7b).

3.3.3. Desinfektion von Festmist und Gärresten

nicht erforderlich.

3.3.4. Flüssigmist- und Jauchedesinfektion

nicht erforderlich.

3.3.5. Desinfektion von Gegenständen, Geräten und Textilien

Gründliche Reinigung mit heißem Wasser und Detergens.

Desinfektion mit Handelspräparaten nach Kapitel V 3.2. (behüllte Viren).

Autor:

- **Dr. Michael Eschbaumer**
Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für Virusdiagnostik, Greifswald - Insel Riems